

Rüsselsheimer Echo

DIE UNABHÄNGIGE POLITISCHE TAGESZEITUNG FÜR DIE REGION

Datum: 21.11.2017

Auch Yoko Ono ist mit von der Partie

GRUPPENARBEIT Schüler der Gustav-Heinemann-Schule legen neuen Kunstkalender in hochwertigem Druck vor

VON CHARLOTTE MARTIN

Auch für das kommende Jahr haben Schüler der Leistungskurse Kunst an der Gustav-Heinemann-Schule wieder einen bemerkenswerten Kunstkalender vorgelegt. Das farbenfrohe Titelblatt weist auf den 40. Geburtstag hin, den die Schule im Mai 2018 feiert.

Rüsselsheim. Mit künstlerischem Ausdruck etwas Herausragendes zu leisten, ist Anspruch der knapp 40 Oberstufenschüler im Leistungskurs Kunst der Gustav-Heinemann-Schule (GHS).

„Kunst im stillen Kämmerlein zu schaffen, ist eine Sache. Etwas anderes ist es, Kunst zu schaffen, die den Betrachter sucht, also Kunst, die ein Forum will“, sagt Lehrerin Julia Matlok. Die junge Pädagogin, die nach dem altersbedingten Ausscheiden von Kollegin Brigitte Wiesheu-Bilshausen die Fertigung des Kunstkalenders für 2018 federführend angeleitet hat, hält stolz den neuen Schülerkalender in den Händen, der

auf zwölf Monatsblättern eine repräsentative Auswahl des Könnens ihrer Eleven vereint.

Flankiert von der langjährig in die Kalenderproduktion einbezogenen Kollegin Edwine Leuthner („Ich glaube, den Schulkalender gibt's jetzt zum elften Mal“, sagt sie), erläutern die Pädagoginnen die getroffene Auswahl der großformatigen Bilder in hochwertigem Druck und mit Spiralaufhängung: „Was darf als gelungen gelten? Das Gelungene ist meist das, was engagiert und mit Herz kreiert wurde. Aussagestarke Bilder und Objekte erzählen von der Leidenschaft, die dahinter steckt. Oft haben Themen dann einen persönlichen Bezug“, sagt Julia Matlok. Beispielhaft blättert sie das Porträt von Yoko Ono, der Witwe von John Lennon auf, das Schülerin Ennoia Scherf in Mischtechnik, versehen mit Buttons („Stell dir vor, es ist Frieden“) geschaffen hat. Oder auch das Abbild von Marie Françoise Gilot, der einzigen unter den Ehefrauen Picassos, die die Courage aufbrachte, zu den privaten Sperenzchen des Künstlers „Nein“ zu sagen, wie

Ennoia Scherf ihre Faszination erklärt. „Neben Porträts sind im Kalender Arbeiten zu den Themenbereichen Fotografie, Grafik und Comic sowie zu Architektur, Blaudruck und Linolschnitt zu finden“, blättert Edwine Leuthner die Monatsblätter um. Und Julia Matlok setzt hinzu: „Wir haben auch farblich und thematisch geschaut, dass die Bilder, wenn möglich, zu den Jahreszeiten passen. Das Dezemberblatt bildet etwa eine

Zeichnung von rundlichen Kirchenengeln – barocken Putten – ab.“

Votum der Schüler

In die Auswahl der in den Kalender aufgenommenen Schülerarbeiten waren auch die Schüler selbst einbezogen, konnten ihr Votum für oder gegen eine Arbeit äußern. „Unser Ziel war auch diesmal ein künstlerisch hochwertiger Querschnitt“, so Julia Matlok. Dass

die GHS-Maler sich nicht nur auf die Weiterentwicklung der eigenen Fertigkeiten beim Üben verlassen, sondern zur Inspiration Museen besuchen und vor allem die Kooperation mit dem Frauenmuseum Wiesbaden seit 2015 eine Verbindung zwischen Lehrplan und Museumskonzept herstellt, die Partizipation an Projekten außerhalb der Schulräume ermöglicht, ist für Lehrerin Matlok wesentlich: „Dies bedeutet eine Aktionsfläche, die Kunst im Museum nicht nur betrachtet, sondern kreativ miterlebt.“ „Kunst und Klasse“ heißt das Projekt, aus dem heraus die GHS-Schüler dieses Jahr bereits eigene Arbeiten im Rahmen des Hessentags gezeigt haben. Öffentlichkeit wird hier nicht gescheut, sondern gesucht, um daran zu wachsen.

So auch mit dem neuen Kalender: In Auflage von 50 Stück soll er nun primär innerhalb der Schulgemeinde verkauft werden. Der Erlös (Stück 5 Euro) fließt Materialien für den Unterricht oder auch der Finanzierung von Museumsfahrten zu, so Julia Matlok.



Der Kunstkalender ist fertig: GHS-Lehrerinnen Erwine Leuthner (links) und Julia Matlok sowie Schüler der Kunst-Leistungskurse. Foto: Martin